

JAHRESBERICHT *2016*

**PAULUS
AKADEMIE**
*STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT*

| | |
|-----------|--|
| 2 | <i>EDITORIAL</i> |
| 4 | <i>AUS DEN FACHBEREICHEN</i> |
| 16 | <i>VERANSTALTUNGEN UND STATISTIK</i> |
| 34 | <i>DIENSTLEISTUNGEN UND PUBLIKATIONEN</i> |
| 38 | <i>PERSONEN UND PARTNER</i> |
| 42 | <i>ZAHLEN</i> |



50 JAHRE PAULUS AKADEMIE, 29. 9. 2016

LINKS: HANS-PETER VON DÄNIKEN / RECHTS: MARISE LENDORFF



Tour 2

Es geht um die Wurst!
Im Wettlauf mit Zwingli & Co.

Mit Ulrich Knellwolf,
Theologe und Schriftsteller

50 JAHRE PAULUS AKADEMIE, 29. 9. 2016, ULRICH KNELLWOLF

DIE ZEIT IST MEHR WERT ALS DER RAUM

*Dr. René Zihlmann, Präsident des Stiftungsrats
Hans-Peter von Däniken, Direktor*

«Die Zeit ist mehr wert als der Raum.» So lautet ein Gedanke von Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben «Evangelii gaudium» (EG 222). Eine Überlegung, die Generalvikar Dr. Josef Annen im Vorwort unserer Jubiläumspublikation «Fragen zur Zeit. 50 Jahre Paulus Akademie» aufgreift. Er schreibt: «Die Dynamik der Wirklichkeit erlaubt es uns nicht, der Besetzung von Räumen den Vorrang zu geben, Priorität hat die Zeit.» Annen nimmt den 50. Geburtstag der Akademie zum Anlass, sie daran zu erinnern, dass es in der Zukunft weit wichtiger sein wird, «Prozesse in die Wege zu leiten, eine neue Dynamik im Dialog von Ethik und Wirtschaft, von Kirche und Politik, von Kultur und Religion in Gang zu setzen.»

Generalvikar Josef Annen nimmt den 50. Geburtstag der Akademie zum Anlass, sie daran zu erinnern, dass es in der Zukunft weit wichtiger sein wird, «Prozesse in die Wege zu leiten, eine neue Dynamik im Dialog von Ethik und Wirtschaft, von Kirche und Politik, von Kultur und Religion in Gang zu setzen.»

Als die Paulus Akademie ihr 50-jähriges Bestehen am 29. September 2016 feierte, stand nicht der Raum im Mittelpunkt – der Anlass fand noch nicht im Neubau an der Pfingstweidstrasse statt –, sondern der Dialog. Auf fünf thematischen Rundgängen stellten die Fachbereiche den Festgästen ihre Themen und Arbeitsweisen vor. So wurden «Im Wettlauf mit Zwingli» die vorwiegend katholischen Gäste vom Protestanten Ulrich Knellwolf auf einen theologischen und literarischen Rundgang mitgenommen und mit einem Augenzwinkern mit Zwingli & Co. bekannt gemacht. Anschliessend erinnerten sich fünf Zeitzeugen an die vergangenen Jahrzehnte akademischer Arbeit. Der gelungene Jubiläumsabend machte der Fachbereichsleitung einmal mehr bewusst, dass die Akademiearbeit nur dann auf fruchtbaren Boden fällt, wenn sie auch meinungsprägende und gesellschaftlich einflussreiche Kreise anspricht und einbezieht.

So debattierte die Paulus Akademie letztes Jahr zentrale Themen der Gegenwart meist in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Zur Aufführung von Lessings «Nathan der Weise» im Schauspielhaus Zürich veranstaltete sie beispielsweise ein Podium zur Frage «Wer ist der wahre Gott?». Mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich diskutierte sie im Rahmen einer Fachtagung die Möglichkeiten transkultureller Psychiatrie und Psychotherapie bei der Behandlung von psychisch kranken Migrantinnen und Migranten. Wie der liberale Rechtsstaat mit Religion umzugehen hat, war die politisch brisante Frage, welche die Paulus Akademie und

Avenir Suisse an einer Abendveranstaltung im Herbst aufwarfen. Auf grosses Publikumsinteresse stiess der Anlass «Der Kapitalismus – ein Feindbild für die Kirchen?», zu dem die Akademie zusammen mit der Universität Luzern und Avenir Suisse einluden. Schliesslich folgte eine Reihe zum Thema «Rassismus in unserer Mitte», die in Kooperation mit mehreren Zürcher Institutionen konzipiert und bewusst an verschiedenen öffentlichen Orten wie zum Beispiel der Pädagogischen Hochschule durchgeführt wurde. Das dichte Netz solcher Partnerinstitutionen verwebt die Paulus Akademie mit unterschiedlichen beruflichen und gesellschaftlichen Milieus und macht sie nicht zuletzt in Fachkreisen bekannt.

Von ihren provisorischen Büroräumlichkeiten an der Bederstrasse aus führte die Paulus Akademie ihre Anlässe an verschiedenen Orten im Zentrum Zürichs durch. An 60 Veranstaltungen nahmen 2016 insgesamt 3721 Personen teil. Auch ausserhalb Zürichs durchgeführte Veranstaltungen waren erfolgreich, so eine Tagung im Kloster Engelberg, eine Podiumsveranstaltung im Kinderzoo Rapperswil sowie zwei Studienreisen nach Nordirland und Russland.

Nach mehreren Jahren personeller Konstanz gab es einen Wechsel in der Fachbereichsleitung. Den Bereich Gesellschaft und Behinderung übernahm 2016 neu Beatrice Brühlhart als Nachfolgerin von Franziska Felder. In ihrer bisherigen Tätigkeit hatte sich Beatrice Brühlhart insbesondere mit der Integration von Menschen mit Behinderung im Arbeitsmarkt befasst. Neu ist seit 2016 auch der gesamte visuelle Auftritt der Akademie, das so genannte Corporate Design. Die Klarheit und Farbigkeit unserer Flyer und Website stiessen auf ein bemerkenswertes Echo. Eine Plakatserie machte an mehreren Stellen in der Stadt Zürich auf die Paulus Akademie aufmerksam.

Zur erfreulichen Bilanz des Jahres 2016 gehört zweifellos, dass es im Verlaufe des Herbstes gelang, im Rahmen einer Mediation zwischen den Vertretern des Kulturparks (W. Schmid & Co. AG und Stiftung Hamasil) einerseits, der Körperschaft der Katholischen Kirche im Kanton Zürich als Bauherrin und der Paulus Akademie als Nutzerin andererseits eine Einigung herbeizuführen. Die Partner verpflichteten sich beidseits, die Eigentumsübertragung des Grundstückes bis Ende Februar 2017 zu vollziehen. Damit sollte der Baustopp hinfällig werden. Es war geplant, den Bau im Jahr 2017 fertig zu stellen.

Die Vollendung der Paulus Akademie an der Pflingstweidstrasse erschien als eine beflügelnde Perspektive und die Akademie und der Synodalrat sahen der Entwicklung der Partnerschaften im Kulturpark mit Optimismus entgegen. Kurz vor der Drucklegung dieses Jahresberichtes wurde aber klar, dass der Grundeigentümer an der Pflingstweidstrasse der vereinbarten Eigentumsübertragung neue Bedingungen entgegenstellte und die Rückkehr zum gerichtlichen Verfahren unvermeidlich wurde.

AUS DEN FACHBEREICHEN
BERICHTE

WOHNEN WIE DIE ANDEREN

Beatrice Brühlhart, MSc

Leiterin Fachbereich Gesellschaft und Behinderung

«Du musst halt flexibel bleiben!» war der Begrüssungssatz von Edith Wüest, Bewohnerin mit Beeinträchtigung und Podiumsteilnehmerin an meiner Eröffnungsveranstaltung als neue Fachbereichsleiterin Gesellschaft und Behinderung. Ein klares Votum, das sich auf die Unsicherheit bezog, ob es der Hauptreferent aus Deutschland, Prof. Dr. Theo Klauss, aufgrund einer technischen Störung der Deutschen Bahn rechtzeitig nach Zürich Oerlikon schaffen würde, oder ob wir wie vorgeschlagen flexibel und spontan die Abendveranstaltung umstellen müssten. Flexibel zeigte sich Klauss, indem er nach kreativen Lösungen suchte und den Weg zwar mit Verspätung, aber dennoch am selben Abend zur Veranstaltung schaffte.

Der Ratschlag von Edith Wüest, die im Übrigen durch den Besuch eines Yogakurses zu dieser bewundernswerten Ruhe und Gelassenheit findet, war es, der auch mir für diesen Abend Ruhe und Gelassenheit schenkte. Und dieser Austausch zwischen mir als «nichtbeeinträchtigten» Menschen und Edith Wüest als «beeinträchtigten» Menschen stand für mich stellvertretend für das Thema des Abends.

Mit zwei Referenten und vier weiteren Podiumsgästen wurde das Thema «Wohnen wie die anderen – inklusives Wohnen im Hunziker Areal» aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert. Bezugnehmend auf das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK), das von der Schweiz im Jahre 2014 ratifiziert wurde, stellten wir uns die Frage, ob es dem Hunziker Areal gelingt, genügend und die richtigen Massnahmen zu treffen, um Menschen mit Beeinträchtigungen eine unabhängige Lebensführung und die Einbeziehung in die Gemeinschaft zu ermöglichen.

«Zugehörigkeit und Einbezug in die Gemeinschaft entsteht nicht von alleine» (Theo Klauss)

Andreas Hofer, Projektleiter der Baugenossenschaft «mehr als wohnen», benannte in seinem Referat die Durchmischung der Bewohnenden als eines der Kernziele der neuen Siedlung. So widerspiegeln die soziodemografische Durchmischung des Quartiers die Bevölkerung der Stadt und des Kantons Zürich. Und da Menschen mit Beeinträchtigung rund 10–20 % unserer Gesellschaft ausmachen, sollten auch sie in angemessener Anzahl im Hunziker Areal vertreten sein. Von den 1200 Bewohnenden leben nun 40 Bewohnende mit Beeinträchtigung der Stiftung Züriwerk mehr oder weniger betreut in Einzelwohnungen oder WGs in diesem Leuchtturmprojekt. Die Podiumsteilnehmerin Petra Wittwer, Bereichsleiterin Wohnen der Stiftung Züriwerk, betont, dass es ihr wichtig ist,

dass ihre Bewohnenden mit den «anderen» Mieterinnen und Mietern gemeinsam das Quartier mit Leben füllen und prägen. Und damit die heterogene Mieterschaft auch tatsächlich partizipiert und das Quartier gemeinsam belebt, wurde von «mehr als wohnen» eigens dafür eine Stelle für Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen. Anna Haller, die Verantwortliche dieses Angebotes, informierte das interessierte und engagierte Publikum im Podiumsgespräch darüber, dass die Bewohnenden mit Beeinträchtigung noch zu wenig partizipieren und sie zusammen mit der Stiftung Züriwerk dafür noch weitere, spezifische Massnahmen treffen müssten.

Ein Aspekt, den auch Dr. Theo Klauss, der an der Universität Heidelberg über lange Zeit inklusive Wohnprojekte wissenschaftlich begleitete, in seinem Referat aufnahm. Er wies darauf hin, dass ein Risiko des «ambulant betreuten Gemeinwesen-integrierten Wohnens» die Vereinsamung sein kann. Denn Zugehörigkeit und Einbezug in die Gemeinschaft entstehe nicht von alleine, sondern es seien auch dafür wirksame Massnahmen zu treffen, welche die volle Einbeziehung in die Gemeinschaft ermöglichen, dies vor allem bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Weiter konstatierte er, dass Partizipation und soziale Durchmischung der unterschiedlichen Menschen durch eine «inszenierte» Nachbarschaft gefördert werden muss.

Diese «Inszenierung», welche nun im Hunziker Areal umgesetzt wird, führt unter anderem dazu, dass Simona Skroust, Bewohnerin ohne Beeinträchtigung und Podiumsteilnehmerin, freiwillig und interessiert in den Dialog mit Bewohnenden mit Beeinträchtigung tritt und sich bei ihr durch dieses «inszenierte» Miteinander ein anderes Bewusstsein über Menschen mit Beeinträchtigungen entwickelt hat.

Und was hat das nun mit dem eingangs beschriebenen Austausch zwischen Edith Wüest und mir zu tun? Inklusion findet dann in ihrer vollendeten Form statt, wenn zwischenmenschliche Kontakte wechselwirksam und auf gleicher Ebene stattfinden und Menschen mit Beeinträchtigung als Inspiration und Erfahrungsquelle wertgeschätzt werden. Genau so erging es mir an diesem Abend; ich durfte staunen, lernen und annehmen!



WOHNEN WIE DIE ANDEREN, 17.11.2016, ANDREAS HOFER



WOHNEN WIE DIE ANDEREN, 17.11.2016, ANNA HALLER, THEO KLAUSS

BARMHERZIGE KIRCHE UND UNBARMHERZIGE WIRTSCHAFT

Prof. Dr. Stephan Wirz

Leiter Fachbereich Wirtschaft und Arbeit

Mit dem Christkönigssonntag 2016 ist in der katholischen Kirche das Heilige Jahr der Barmherzigkeit zu Ende gegangen. Nächstenliebe, Versöhnungsbereitschaft und Güte wurden als nachahmenswerte Haltungen (Tugenden) den Menschen ans Herz gelegt. Stehen solche Eigenschaften in einer auf Konkurrenz ausgerichteten politischen und wirtschaftlichen Ordnung nicht auf verlorenem Posten? Demokratie und Marktwirtschaft basieren auf dem Wettkampf um die bessere Idee, das innovativere, preisgünstigere Produkt, das attraktivere Marketing. Auch wenn der Konkurrenzkampf in den Bahnen der Fairness bleibt, gehört das Erbarmen mit den politisch oder wirtschaftlich Besiegten nicht zum politischen oder wirtschaftlichen Drehbuch. Parteien und Unternehmen können für immer aus Parlamenten und Märkten verschwinden. Das Grounding der Swissair im Jahre 2001 machte das der Schweizer Öffentlichkeit brutal bewusst.

Wer vor allem auf die Unterschiede zwischen Kirche und Marktwirtschaft hinweisen will, kommt nicht an der Apostelgeschichte vorbei, die in Apg 2, 43–47 eine urchristliche Ideal-Gemeinschaft mit Gemeineigentum und dem Prinzip des Teilens beschreibt. Eine liberale Wirtschaftsordnung auf der Basis von Privateigentum sowie Nutzen- und Gewinnmaximierung ist meilenweit davon entfernt. Und wenn Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato si'* einen neuen, einfachen, nachhaltigen Lebensstil fordert, steht das im Gegensatz zur ökonomischen Realität, in der Unternehmen nur überleben, wenn sie einen bestimmten Jahresumsatz generieren können. Müsste man deshalb die Forderung nach einem einfachen Lebensstil nicht im Sinne der Erhaltung der Arbeitsplätze umformulieren, etwa so: mehr und teurer einzukaufen?

Diese Beispiele zeigen, dass Kirche und Marktwirtschaft nicht von Haus aus Verbündete sind. Mit dem Pontifikat von Papst Franziskus scheint sich die Distanz zwischen den beiden vielmehr zu vergrössern. Der inzwischen berühmt gewordene Satz «Diese Wirtschaft tötet» (*Evangelium gaudium* 53) meint zwar nicht die Marktwirtschaft an sich, sondern Fehlentwicklungen bei den real existierenden Marktwirtschaften. Insbesondere kritisiert der Papst eine «Wirtschaft der Ausschliessung» und der «sozialen Ungleichheit», eine «neue Vergötterung des Geldes» und «Geld, das regiert, statt zu dienen». Da die katholische Kirche keineswegs der Monolith ist, wie manche Kritiker behaupten, gab und gibt es in ihr unterschiedliche Strömungen, z. B. bei wirtschaftspolitischen Themen unternehmer- und gewerkschaftsfreundliche Kreise. So lässt sich unschwer vermuten, dass kirchliche Sozialverbände wie z. B. die KAB oder das Schweizer Hilfswerk Fastenopfer den marktwirtschaftskritischeren Kurs des jetzigen Papstes

begrüssen und sich von ihm in ihrem Engagement für eine gerechtere und solidarische Gesellschaft stark unterstützt sehen. Marktwirtschaftsaffine christliche Unternehmer, Wissenschaftler und Publizisten verfolgen diesen Kurs hingegen mit wachsender Sorge.

Anlass genug, dieses Thema Anfang November im Rahmen einer Abendveranstaltung aufzugreifen. Mit der neuen Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern und Avenir Suisse konnten zwei namhafte Kooperationspartner ins Boot geholt werden. Die hohe Teilnehmerzahl von über 180 Personen bewies, dass die Fragestellung «Der Kapitalismus – ein Feindbild der Kirchen?» die Menschen bewegt. Auch an der Podiumsdiskussion gingen die Wogen zwischen Politiker, Unternehmensvertreter und Bischof hoch, sodass Thomas Fuster in der NZZ vom 26.11.2016 das Stimmungsbild lapidar zusammenfasste: «Um das Verhältnis zwischen Kirche und Wirtschaft stand es schon besser.»

Für viele kirchliche Vertreter ist die Marktwirtschaft aber erst dann sozial, wenn der Staat als Garant des Gemeinwohls einen möglichst grossen Aktionsradius im und neben dem Markt erhält.

Ein Gegensatz ist im unterschiedlichen Verständnis von «sozialer Marktwirtschaft» zu orten: Für ordoliberal denkende Christinnen und Christen ist der Markt aus sich heraus sozial, weil er Anreize setzt, dass die Nachfrage effizient, ausreichend und möglichst preisgünstig gedeckt wird. Für viele kirchliche Vertreter ist die Marktwirtschaft aber erst dann sozial, wenn der Staat als Garant des Gemeinwohls einen möglichst grossen Aktionsradius im und neben dem Markt erhält. Doch was ist «Gemeinwohl»? Für den liberalen Politikwissenschaftler Ernst Fraenkel ist das Gemeinwohl nicht etwas schon im Voraus Feststehendes, sondern dynamisch zu verstehen, als Resultat eines Prozesses der Auseinandersetzung verschiedener Interessengruppen. Der Wettbewerb wäre dann nicht Gefährdung, sondern das Entdeckungsverfahren für das Gemeinwohl.

DAS EIGENE UND DAS FREMDE – INTERDISZIPLINÄRE UND INTERKULTURELLE FACHTAGUNG ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Susanne Brauer, PhD

Leiterin Fachbereich Bioethik, Medizin und Life Sciences

Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie beschäftigen sich mit der Behandlung von psychisch kranken Migrantinnen und Migranten. Dies beinhaltet auch ein Nachdenken über den eigenen kulturellen Raum, seine Entstehung, Konstruktion und Veränderung. Eine solche Selbstreflexion regte die Tagung «Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie» an, die am 23. Juni 2016 unter Leitung von Susanne Brauer, der Kinder- und Jugendpsychiaterin Frederike Kienzle von der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK), und dem Psychiater Bernhard Küchenhoff, ehemaliger Chefarzt der PUK, angeboten wurde. Die Veranstalter hielten einen fachübergreifenden Austausch für notwendig, um die Patientenversorgung zu verbessern, die oftmals beim Hausarzt beginnt und vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter reichen kann. Die akkreditierte Fortbildung richtete sich primär an Fachpersonen aus der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie, Psychotherapie sowie Hausarztmedizin. Rund 100 Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Psychologie und Sozialarbeit besuchten die Veranstaltung.

Als eine Institution, die selbst keine Gesundheitsleistungen anbietet, punktuell aber Weiterbildungen für Gesundheitsfachpersonen konzipiert, war es der Paulus Akademie möglich, den Raum für die Reflexion eines wichtigen Querschnittsthemas, Migration und Gesundheit, zu bieten, ohne dabei selbst an Versorgungsinteressen gebunden zu sein.

An der Veranstaltung wurden Grundlagen und spezifische Aspekte der Behandlung von psychisch kranken Migrantinnen und Migranten diskutiert. In einem Eingangsreferat wurde von rechtlicher Seite dargestellt, wie ein ärztliches Gutachten im laufenden Asylverfahren zu erstellen ist. Des Weiteren wurden aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht die gruppentherapeutische Arbeit mit eritreischen Mädchen und Frauen vorgestellt, die praktische Situation in der Hausarztmedizin erläutert und Ergebnisse transkulturellen Arbeitens aus der Erwachsenenpsychiatrie präsentiert. Geisteswissenschaftliche Impulse brachten dem Publikum das Thema Transkulturalität nahe. Gedichte und Bildmaterial regten dazu an, gemeinsam über den kulturellen Raum der migrierten Patientinnen und Patienten nachzudenken und kulturelle Stereotype bei sich selber aufzu-

spüren. Dass Therapeutinnen und Therapeuten ihre persönliche Haltung gegenüber anderen Kulturen und ihrer eigenen reflektieren, erachteten alle Referierenden für notwendig, damit sich die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund nachhaltig verbessert. Die Teilnehmenden schätzten die Veranstaltung mit ihren abschliessenden Workshops als weiteren Ort der Reflexion über Transkulturalität sehr.

Auch aus Sicht der Paulus Akademie war die Veranstaltung ein Erfolg. Als eine Institution, die selbst keine Gesundheitsleistungen anbietet, punktuell aber Weiterbildungen für Gesundheitsfachpersonen konzipiert, war es ihr möglich, den Raum für die Reflexion eines wichtigen Querschnittsthemas, Migration und Gesundheit, zu bieten, ohne dabei selbst an Versorgungsinteressen gebunden zu sein. Das wurde geschätzt. So nahmen an der Veranstaltung auch Mitarbeitende der Asylorganisation Zürich, aus der Sozialarbeit und der Seelsorge teil, für deren Arbeit es ebenfalls wichtig ist, Kenntnis und Verständnis von psychiatrischen Erkrankungen bei Migrantinnen und Migranten zu gewinnen bzw. auszubauen. Ebenso brauchen behandelnde Psychiaterinnen und Psychologen, Hausärztinnen und Kinderärzte rechtliche und verfahrenstechnische Informationen, wie sie Menschen, die in einem Asylverfahren sind, unterstützen können. Damit konnte die Tagung auch Fachpersonen über die engen Grenzen einer ärztlichen Fortbildung hinaus erreichen und zum Austausch und der Netzwerkbildung der Akteure beitragen, die in ihren jeweiligen Bereichen um das psychische Wohl von Menschen mit Migrationshintergrund besorgt sind.

EIN EINGEFRORENER FRIEDENSPROZESS

Hans-Peter von Däniken

Leiter Fachbereich Soziales, Politik und Kultur

Die nordirische Provinz, die Teil ist von Grossbritannien, lieferte während rund vier Jahrzehnten Schlagzeilen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Aus mitteleuropäischer Sicht haftete dem nordirischen Bürgerkrieg etwas seltsam Anachronistisches an, jagten sich doch tatsächlich noch Katholiken und Protestanten in die Luft. Selbst wer sich noch an die konfessionellen Konflikte in der Schweiz im 19. Jahrhundert erinnerte, hatte Mühe, die Ursache der brutalen Kämpfe in Belfast oder (London-)Derry am Ende des 20. Jahrhunderts zu verstehen.

1998 gelang es bekanntlich unter internationaler Vermittlung, die zerstrittenen Parteien zu einem Friedensabkommen zu bewegen: Im «Good Friday Agreement» (Karfreitagsabkommen) trafen die Regierungen von Dublin und London und die nordirischen Parteien ein Übereinkommen, das den Friedensprozess einläutete. Was ist seither geschehen? Wie löst eine westliche Gesellschaft Anfang des 21. Jahrhunderts einen – scheinbar – religiösen Konflikt? Antworten auf diese Fragen zu erhalten, war das Ziel der interreligiösen Studienreise der Paulus Akademie, die im April 2016 eine Gruppe von gut 20 Personen nach Nordirland brachte.

Der Friedensprozess in Nordirland ist so komplex, wie es die Ursachen für den Bürgerkrieg waren. Während neun Tagen diskutierten die Studienreisenden mit Persönlichkeiten aus verschiedenen Lagern der nordirischen Gesellschaft und mit unterschiedlicher Perspektive auf den Konflikt. Ein Psychologe und Jugendarbeiter zeigte der Gruppe in Belfast Murals, grossformatige bunte Bilder auf Brandmauern. Aus den Darstellungen spreche eine Sprache der Macht, der Einschüchterung und Angst. Der Konflikt zwischen den Unionisten, den protestantischen Englandverehrerern, und den Nationalisten, den katholischen Irlandanhängern, schwele immer noch. Die 27 Meilen langen Mauern mitten in Belfast erzählten von einer anhaltenden Identitätskrise, die wenig mit Religion, aber viel mit Angst und Unsicherheit zu tun habe. Unser Guide arbeitet mit jungen Erwachsenen an ihrer Identität und ihren über Generationen vermittelten, aber kaum reflektierten Wertvorstellungen. Viele seien schlecht gebildet, arbeitslos und ohne Perspektive, erklärte er.

Immer wieder ist in unseren Gesprächen von einem eingefrorenen Friedensprozess die Rede. So etwa beim langjährigen Schweizer Auslandskorrespondenten Martin Alioth, der seinen eher pessimistischen Blick auf die blockierte politische Entwicklung der Provinz und ihre desolate Wirtschaftslage lenkte. Alioth bestätigte zwar, dass schon lange keine Gewalttaten mehr verübt worden seien. Aber die Impulse aus dem Friedensabkommen seien verpufft. Die Politik habe versagt.

Trotzdem schätzen nicht alle die Situation so pessimistisch ein: Integration – so berichteten uns vertrauenswürdige Stimmen – ist ein Bedürfnis auf allen Seiten. Dies bestätigte etwa die Schulleiterin der «integrated school» des kleinen Küstenstädtchens Ballycastle, Diana Evans. Als dort 2002 die mehrheitlich katholische Bevölkerung über die Gründung einer konfessionell offenen Schule abstimmte, sprachen sich erst 49,8 Prozent dafür aus. Bereits drei Jahre später, 2005, waren es 89 Prozent der Gemeindebevölkerung, welche eine «integrated school» wünschten. Die Schulleiterin brachte es auf den Punkt: Letztlich sei es nicht mehr der religiöse Glaube, sondern die kulturelle Identität, welche die Leute voneinander trenne. Und was macht die Kultur aus?

«Letztlich ist es nicht mehr der religiöse Glaube, sondern die kulturelle Identität, welche die Leute voneinander trennt.» (Diana Evans)

Diesem Thema widmete die Gruppe einen ganztägigen Kurs im Friedenszentrum Corrymeela bei Ballycastle. Das Zentrum befasst sich seit einem halben Jahrhundert mit der Frage, wie ein friedvolles Zusammenleben gestaltet werden kann. Aus Sicht der Kursleiterin Susan McEwen leidet Nordirland bis heute darunter, dass es eine sozial wenig mobile Gesellschaft ist. Es sei längst nicht mehr der konfessionelle Streit, der heute die Menschen beschäftigt, sondern die Unterschiede zwischen den sozialen Klassen. Ausserdem versage die grosse Politik in der Schulpolitik vollständig. Obschon «integrated education» im Karfreitagsabkommen als Ziel formuliert war, profitieren heute tatsächlich erst etwa 7 Prozent aller nordirischen Kinder davon. Die restlichen 93 Prozent gehen immer noch in konfessionell getrennte Schulen! Die beiden grossen Parteien, so Susan McEwen, verhinderten jede Änderung im Erziehungswesen, um ihre labile Machtbalance nicht zu gefährden.

Eine definitive Einschätzung des nordirischen Friedensprozesses fiel am Ende der Studienreise schwer. Offensichtlich wurde aber, dass Anstrengungen und Projekte von «unten», ausgehend von Quartieren und Schulen, von kleinen Gruppeninitiativen und engagierten Einzelpersonen, erfolgsversprechender sind als von «oben» verordnete. Zu den eindrücklichsten Begegnungen der Reisegruppe gehörte denn auch das Treffen mit Liz Weir, einer begnadeten Geschichtenerzählerin. Ein Leben lang arbeitete sie als Bibliothekarin in einer Schulbibliothek und lernte, was es heisst, einander Geschichten zu erzählen: zuhören, begreifen, Gemeinsames entdecken, einander respektieren. Ihr Talent und enormes Wissen um irische Geschichten – wahre und erfundene – halfen ihr, diese Tätigkeit im Friedensprozess einzusetzen und «storytelling» als heilsame Kraft auf dem Weg zur Versöhnung nutzbar zu machen. Eine künstlerische Form der Friedensarbeit.

WELCHES IST DER WAHRE GOTT?

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Leiterin Fachbereich Religion, Theologie und Philosophie

Terroristische Anschläge in Paris, Berlin und anderswo: Angesichts dessen, dass religiöser Extremismus die Welt in Atem hält, scheint Lessings Klassiker «Nathan der Weise» aktueller denn je. Aus diesem Grund luden das Schauspielhaus Zürich und die Paulus Akademie zu einem Podium ein, das in Lessings Ringparabel Zugänge zu akuten Glaubenskonflikten suchte und der Bedeutung der Ringparabel für heute nachspürte.

Die Ringparabel kennt man aus dem Deutschunterricht: Eine Familie besitzt einen kostbaren Ring, der traditionsgemäss an den meistgeliebten Sohn weitergegeben wird. So passiert das über viele Generationen, bis ein Vater sich zwischen seinen drei gleichermassen geliebten Söhnen nicht entscheiden kann und heimlich zwei vom Original ununterscheidbare Ringe anfertigen lässt. Nur ein Sohn erhält den Familienschatz, zwei eine Kopie. Nach dem Tod des Vaters beansprucht jeder seinen Platz als Familienoberhaupt. Obwohl alle drei von der Echtheit ihres Ringes überzeugt sind, muss ungeklärt bleiben, wer den wahren Ring besitzt. Die streitenden Söhne symbolisieren die drei Weltreligionen, die um eine Wahrheit kämpfen, die notwendigerweise unbewiesen bleibt.

Wer über den interreligiösen Dialog nachdenkt, kommt nicht an Lessings Ringparabel vorbei.

Lessing wusste offensichtlich um die Brisanz seines Stoffes, denn er wünschte jedem, der den «Nathan» auf die Bühne brachte, Mut. Regisseurin Daniela Löffner, die für ihr Wirken mit dem renommierten Kurt-Hübner-Regiepreis ausgezeichnet worden war, hob zu Beginn des Gesprächs hervor, dass diese Aussage nach wie vor Gültigkeit habe, erst recht bei der gegenwärtigen Empfindlichkeit des Publikums bei Religionsthemen. Nicht nur erfordere es jedes Mal Mut, einen Klassiker zu inszenieren, sondern bei diesem Stück von Lessing müsse man auch den Mut zur eigenen Positionierung in Glaubensfragen aufbringen. Kann uns Lessings Klassiker in Zeiten neu erwachender Religionskriege weiterhelfen? Was heisst denn eigentlich Toleranz? Und: Wie tragfähig ist der Ansatz in Lessings Ringparabel für das heutige interreligiöse Gespräch? Diese Fragen standen im Zentrum eines äusserst angeregten Gesprächs, das von einem lebhaften und wiederholt applaudierenden Publikum begleitet wurde. Dirk Pilz, Kulturjournalist und Autor bei der NZZ sowie Professor an der Berliner Universität der Künste, provozierte mit seiner steilen These, dass das Gegenwartstheater immer noch in den Kinderschuhen der Aufklärung stecke: Insofern nämlich, als es Religion als Sammelbegriff für alles, was irgendwie fremd, dumm und irrational sei, vorführe. Seiner Meinung nach verkennt

das Theater die zunehmende Bedeutung von Religion in Gesellschaft und Politik. Die Regisseurin widersprach dezidiert dieser Meinung und zeigte anhand von Beispielen, wie sie sich an religiösen Fragen abgearbeitet und starke religiöse Motive in die Inszenierung habe einfließen lassen. Einig war man sich auf dem Podium darin, dass eine der zentralen Fragen, die sich im Zusammenhang mit «Nathan» stellen, jene nach der Toleranz der Andersgläubigen sei. Da aber Toleranz im eigentlichen Sinne eine Zumutung bedeute, da sie ein Erdulden und Ertragen des Anderen und dessen Verhalten und Einstellung impliziere, sei dieser Begriff nur bedingt für den eingeforderten interreligiösen Dialog brauchbar. Ralph Kunz, Professor für praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Uni Zürich, gab ferner zu bedenken, dass Lessings Plädoyer für religiöse Toleranz aus einem heftigen Konflikt mit seiner Kirche hervorgegangen sei. Von daher stelle sich die Frage, ob Lessings Appell an die Menschheit, jeder solle nach seiner Fassung selig werden, heute nicht zumindest in Westeuropa zu kurz greife, da dort die religiös Indifferenten mittlerweile die grösste Gruppe darstellten. Unbestritten auf dem Podium war, dass Lessing früher als andere Leitlinien für den Dialog zwischen den drei monotheistischen Religionen formuliert habe. Wer über den interreligiösen Dialog nachdenke, komme nicht an Lessings Ringparabel vorbei. Aber es wurde auch ange-mahnt, dass uns von Lessing historische Welten trennten und die religiöse Landschaft in Europa sich grundlegend verändert hätte. Das Stück «Nathan der Weise» sei wesentlich aus der Konfrontation mit der Kirche hervorgegangen, die Schattenseiten des Islam hätte Lessing noch nicht gekannt. Vor diesem Hintergrund sei Lessings Ansatz für den heutigen interreligiösen Dialog nur bedingt tragfähig, zumal die Wahrheitsfrage von Nathan in den Wettstreit um das Gute verlagert würde und der Wert der Religion sich im praktischen, humanitären Tun ausweisen müsse. Entsprechend kritisch angemerkt wurde auf dem Podium, dass Lessings Auflösung der Religion in Ethik das Wesen der Religion nicht ganz zu erfassen vermöge.

Das Interesse, welches das Podium zu wecken vermochte, war dermassen gross, dass viele Besucher aufgrund der beschränkten Platzzahl weggeschickt werden mussten. Dies bewog das Schauspielhaus dazu, die Moderatorin erneut anzufragen für ein zweites Podium zu diesem Thema: Nunmehr auf der Bühne des Schauspielhauses und mit Vertretern aus den drei monotheistischen Religionen.

Zur Thematik des Podiums siehe auch das vom Schauspielhaus Zürich gemachte Interview mit Béatrice Acklin im Programmheft: Die wachsende Bedeutung der Religionen. Überlegungen zur Vorstellung «Nathan der Weise» im Schauspielhaus Zürich, in: Schauspielhaus Zürich, Programmheft Nr. 13, Februar 2016, 8–29.

**VERANSTALTUNGEN
UND STATISTIK**
JAHRESRÜCKBLICK

12.1.2016 Diskussion

EIN BLICK INS GEHIRN

MENSCH NACH MASS: AUF INS GESPRÄCH!

Gäste Dr. Markus Christen, Universität Zürich; Dr. Beatrix Rubin, Collegium Helveticum **Leitung** Susanne Brauer, PhD **Kooperation** Collegium Helveticum ETHZ/Universität Zürich; Science et Cité

13.1.2016 Vortrag und Diskussion

RELIGION OHNE GEWALT?

WITIKER GESPRÄCHE ZUM GEWALT- UND FRIEDENSPOTENZIAL VON RELIGIONEN, TEIL 1

Referent Dr. Constantin Klein, Universität Bielefeld **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Witikon; Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon

20.1.2016 Vorträge und Diskussion

RELIGION OHNE GEWALT?

WITIKER GESPRÄCHE ZUM GEWALT- UND FRIEDENSPOTENZIAL VON RELIGIONEN, TEIL 2

Referierende Prof. Dr. René Bloch, Universität Bern; Prof. Dr. Konrad Schmid, Universität Zürich **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Witikon; Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon

21.1.2016 Vortrag und Diskussion

SIND CHRISTEN DIE BESSEREN MENSCHEN?

IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»

Referent Prof. Dr. Georg Pfeleiderer, Universität Basel **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich

25.1.2016 Vorträge und Diskussion

**KÖNNEN WIR DER ALTERSVORSORGE NOCH VERTRAUEN?
KIPPT DIE GENERATIONEN-SOLIDARITÄT?**

Referierende Colette Nova, Bundesamt für Sozialversicherungen; Dr. Jérôme Cosandey, Avenir Suisse **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Michael Ferber, NZZ

27.1.2016 Vorträge und Diskussion

**RELIGION OHNE GEWALT?
WITIKER GESPRÄCHE ZUM GEWALT- UND FRIEDENSPOTENZIAL
VON RELIGIONEN, TEIL 3**

Referierende Dr. h.c. Rifa'at Lenzin, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID; PD Dr. Abbas Poya, Universität Zürich **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Witikon; Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon

28.1.2016 Workshop

**DIGITALE SELBSTVERTEIDIGUNG
EINFACH GEMACHT**

Referent Dr. Andreas Geppert, Universität Zürich **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Pfr. Dr. Gernot Meier, Evangelische Akademie Baden (DE) **Kooperation** Evangelische Akademie Baden (DE)

3.2.2016 Vortrag und Diskussion

**RELIGION OHNE GEWALT?
WITIKER GESPRÄCHE ZUM GEWALT- UND FRIEDENSPOTENZIAL
VON RELIGIONEN, TEIL 4**

Referierende Prof. Dr. Patrik Ettinger, Universität Zürich; Yves Kugelmann, Tachles; Judith Wipfler, Radio SRF **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Witikon; Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon

25.2.2016 Diskussion

GENETISCHE TESTS BEI KINDERN
MENSCH NACH MASS: AUF INS GESPRÄCH!

Gäste Prof. Dr. Andrea Büchler, Universität Zürich; Prof. Dr. Peter Miny, Universität Basel **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. Elvan Kut Bacs, Collegium Helveticum **Kooperation** Collegium Helveticum ETHZ/Universität Zürich; Science et Cité

3.3. + 7./21.4.2016 Kurs

MEIN LEBEN ALS TEXT
AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN – AUFBAUKURS

Leitung Esther Spinner, Schriftstellerin, Poesie-, und Bibliothérapeutin

7.3.2016 Vorträge und Diskussion

ROBOTER AUF DEM VORMARSCH
DIENSTLEISTUNGEN OHNE MENSCHEN

Referierende Karin Frick, Gottlieb Duttweiler Institut; Oswald J. Grübel, ehem. CEO UBS und CS; Andreas Münch, Migros;
Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

9.3.2016 Salongespräche

GIBT ES EINE CHRISTLICHE MIGRATIONSPOLITIK?

Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

10.3.2016 Gespräch zur Theaterführung

WER IST DER WAHRE GOTT?
EXPERTENGESPRÄCH ZUR VORSTELLUNG «NATHAN DER WEISE»

Podiumsgäste Daniela Löffner, Regisseurin, Braunschweig; Prof. Dr. Dirk Pilz, Kulturjournalist, Berlin; Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich
Leitung PDDr. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Schauspielhaus Zürich

14. /15.3.2016 Kurs

KONFLIKTKLÄRUNG

*SCHWIERIGE SITUATIONEN SICHER UND KOMPETENT
ANSPRECHEN*

Leitung Andrea Gehrig, Konfliktklärerin

17.3.2016 Vortrag und Diskussion

MACHT LEIDEN SINN?

FRAGEN, DIE ES IN SICH HABEN

Referentin Prof. Dr. Magdalene Frettlöh, Universität Bern

Leitung PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfr. Dr. Friederike Osthof,
Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche
Kanton Zürich

2.4.2016 Tagung

LUFTSPRÜNGE WAGEN

FRÜHLINGSTAGUNG 2016

Mitwirkende Susann Bächli; Tina Caveng; Alberto Cirigliano; Soraya Dawoud;
Matthias Eckardt; Elisabeth Grob; Roger Heinzer; Ursula Hoffmann;
Anusia Meier; Lara Rubin; Renate Rubin; Monique Rüfenacht; Gabi Oswald;
Liz Schneller **Leitung** Eva Lipp-Zimmermann; Matthias Stauffer, Reformierte
Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kanton Zürich;
Pro Infirmis; insieme

4./11./18. + 25.4.2016 Kurs

<<D'BEIZ ISCH NÜM' MI HEIMET>>

DAS WIRTSHAUS IM SCHWEIZER FILM

Leitung Dr. Felix Aeppli, Historiker und Experte des Schweizer Films
Kooperation Aki – Katholische Hochschulgemeinde

6.4.2016 Tagung

**ÄLTERE MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN IN
DER NACHBARSCHAFT**
DAS POTENZIAL SOZIALER NETZWERKE

Referierende Claudio Bolzman, HES-SO/Genève; Faust Lehni, ABZ;
Prof. Dr. Markus Freitag, Universität Bern; Antonia Jann, Age-Stiftung;
Iris Lenardic, Christian Merian Stiftung, Avantage **Leitung** Hans-Peter
von Däniken, Sandra Gnauck, Pro Senectute; Ruth Lichtensteiger, SAWIA;
Rosanna Raths-Cappai, Integrationsförderung Stadt Zürich; Silvia Rigoni,
Beratungsstelle Wohnen im Alter Stadt Zürich; Andreas Raymann, Walder
Stiftung; Antonio Sivoella, Ausländerbeirat Stadt Zürich **Kooperation**
Ausländerbeirat und Intergrationsförderung Stadt Zürich, Beratungsstelle
Wohnen im Alter Stadt Zürich, Pro Senectute, Stiftung SAWIA

7.4.2016 Vorträge und Diskussion

LESEN WIR MORGEN NOCH ZEITUNG?
PRINTMEDIEN – QUO VADIS?

Referierende Roger Köppel, Weltwoche; Anita Zielina, NZZ;
Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

12.4.2016 Podium und Diskussion

KÖNNEN? DÜRFEN? WOLLEN?
*KONTROVERSEN UM VORGEBURTLICHE UNTERSUCHUNGEN
AM EMBRYO*

Podiumsgäste Prof. Dr. Caroline Arni, Universität Basel; Dr. Christian Bol-
liger, Büro Vatter; Prof. Dr. Frank Mathwig, Schweizerischer Evangelischer
Kirchenbund **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. Regula Ott, Schweizerischer
Katholischer Frauenbund **Kooperation** Schweizerischer katholischer Frau-
enverbund; Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS

14.4.2016 Diskussion

SURFEN AUF DEM ZEITGEIST?
ZUR ROLLE DER KIRCHE IN DER GESELLSCHAFT

Podiumsgäste Evelyn Finger, Redaktorin «DIE ZEIT»; Thomas Ribi,
Redaktor «NZZ» **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann;
Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich **Kooperation** Zentrum für
Kirchenentwicklung (ZKE) der Universität Zürich

25.4. – 3.5.2016 Studienreise

DER FRIEDENSPROZESS IN NORDIRLAND

POLITIK, RELIGION, KULTUR, NATUR

Leitung Hans-Peter von Däniken; Elizabeth Zollinger, «Celtic Spirit»

Kooperation Celtic Spirit

7. – 16.5.2016 Studienreise

REISE NACH MOSKAU UND ST. PETERSBURG

RELIGION, POLITIK UND GESELLSCHAFT IN RUSSLAND

Leitung Hans-Peter von Däniken; Stefan Kube und Regula Spalinger,
Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in

Ost und West G2W **Kooperation** G2W

12.5.2016 Diskussion

THEOLOGISCHES TRIO

ÜBER BÜCHER LÄSST SICH STREITEN

Gast Dr. Gerhard Pfister, Nationalrat CVP **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin
Zimmermann; Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich

Kooperation Theologische Fakultät Universität Zürich

18.5.2016 Generalversammlung Gönnerverein

BESUCH EINES INTEGRATIONSPROJEKTES DER AOZ

Referierende Thomas Kunz, Leiter AOZ; Sévérine Vitali, Solinetz

Leitung Vorstand Gönnerverein

21./28. 5. + 4./11./18./25.6.2016 Kurs

EINANDER NAHE SEIN IN EINER SCHWEREN ZEIT

GRUNDKURS ZUR STERBEBEGLEITUNG

Leitung Valeska Beutel, Caritas Zürich

23.5.2016 Vorträge und Diskussion

IST SPAREN KEINE TUGEND MEHR?

WIE DIE TIEFZINSPOLITIK DIE MORAL VERÄNDERT

Referierende Michael Rasch, NZZ; Prof. Dr. Albrecht Ritschl, London School
of Economics **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz

23./30.5. + 6./13.6.2016 Kurs

WERT UND WERTE
PHILOSOPHISCHE PERSPEKTIVEN

Leitung Prof. Dr. Bruno Frischherz, Weiterbildner und Dozent Hochschule Luzern – Wirtschaft

24.5.2016 Tagung

WORK-LIFE-BALANCE
*DIE BENEDIKTSREGEL ALS RICHTSCHNUR FÜR
AUSGEWOGENHEIT*

Referent Dr. P. Bernhard Eckerstorfer OSB, Benediktinerstift
Kremsmünster (A) **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
Kooperation Kloster Engelberg

25.5.2016 Vortrag

WIR TRAGEN DEN KNIGGE ZU GRABE
PLÄDOYER FÜR MUTIGE BEGEGNUNGEN MIT TRAUERNDEN

Referentin Sabine Brönnimann, Führfrau, Bestatterin und Totenrednerin
Leitung Susanne Brauer, PhD; Christine Süssmann, lic. phil., Friedhof
Forum Stadt Zürich **Kooperation** Friedhof Forum Stadt Zürich

23.6.2016 Tagung

TRANSKULTURELLE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE
ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Referierende Dr. Fana Asefaw, Privatklinik Littenheid; Samuel Häberli,
lic. phil., Leiter Freiplatzaktion Zürich, Rechtshilfe Asyl und Migration;
Dr. Martin Meili, Gruppenpraxis Hirschen, Zürich; Heidi Schär Sall, lic. phil.,
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich; Cristina Visiers Würth, M.A.,
Experte in Transkulturalität **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. Frederike
Kienzle, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich; Dr. Bernhard Küchenhoff,
ehem. Chefarzt Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, jetzt in eigener
Praxis **Kooperation** Psychiatrische Universitätsklinik



Regierungsrat
Mario Fehr

RELIGION, LIBERALITÄT UND RECHTSSTAAT 26.10.2016, MARIO FEHR



CRISPR-CAS9, 10.11.2016, ADRIANO AGUZZI, TOBIAS EICHINGER

23.6.2016 Diskussion

KRITIKER UND MORALISTEN VOM DIENST
*ZUR ROLLE DER INTELLEKTUELLEN IN DER SCHWEIZERISCHEN
ÖFFENTLICHKEIT*

Gäste Ruth Schweikert, Schriftstellerin; Markus Somm, Chefredaktor
«BaZ»; Prof. Dr. Jean Ziegler, Soziologe **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin
Zimmermann **Kooperation** Festspiele Zürich

30.6.2016 Salongespräch

GIBT ES EINE CHRISTLICHE MIGRATIONS POLITIK?

Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

18. – 22.7.2016 Ferienwoche

AB IN DIE BERGE
FERIENWOCHE 2016

Mitwirkende Susann Bächli; Barbara Egli-Roux; Jrène Gut; Jean-Daniel
Fivaz; Samuel Lüssi; Eva Zulauf **Leitung** Eva Lipp-Zimmermann;
Matthias Stauffer, Reformierte Kirche Kanton Zürich
Kooperation Reformierte Kirche Kanton Zürich; Pro Infirmis

5.9.2016 Kurs

SEXUALITÄT UND BEHINDERUNG
ZUM UMGANG MIT LIEBE, FREUNDSCHAFT UND SEXUALITÄT

Leitung Andrea Gehrig, Sexualpädagogin und Konfliktklärerin

8./9.9.2016 Fachtagung

RECHTSWIDRIGE ZUSTÄNDE?
UNTERSUCHUNGSHAFT IN DER KRITIK

Referierende Dr. iur. Benjamin F. Brägger, Sekretär Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz; Jacqueline Fehr, Regierungsrätin Kanton Zürich; Alfredo Diez, Gefängnisseelsorger; Dr. iur. Jean-Pierre Greter, Stv. Generalstaatsanwalt des Kantons Wallis; Dr. Ronald Gramigna, Fachbereichsleiter Straf- und Massnahmenvollzug, Bundesamt für Justiz; Thomas Heeb, Anwalt; Dr. iur. Fabio Manfrin, Universität Luzern; Leo Näf, Vizepräsident Nationale Kommission zur Verhütung von Folter; Prof. Dr. Jörg Künzli, Universität Bern; Katinka Kohle, Psychologin FSP; Johannes von Grünigen, Gefängnisseelsorger **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. em. Dr. Franz Riklin, Fachgruppe Reform im Strafwesen **Kooperation** Fachgruppe Reform im Strafwesen, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich; Departement Soziale Arbeit ZHAW

13.9.2016 Kurs

CHARTA PRÄVENTION – EINRICHTEN EINER MELDESTELLE
EIN KURS FÜR HEIMLEITENDE UND PERSONEN AUS
AUFSICHTSGREMIEN

Leitung Andrea Gehrig, Sexualpädagogin und Konfliktklärerin

13.9.2016 Vortrag und Diskussion

DAS TIER UND WIR
BRAUCHEN WIR EINE NEUE TIERETHIK?

Gäste Dr. Eugen Drewermann, Schriftsteller, Theologe und Psychoanalytiker, Paderborn; Dr. Bernd Schildger, Direktor Tierpark Dählhölzli, Bern **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Knies Kinderzoo

19.9.2016 Vortrag und Diskussion

KANN DENN BAUEN SÜNDE SEIN?
ÜBER VERANTWORTUNG, MORAL UND ETHIK IN
DER ARCHITEKTUR

Referierende Dr. Martin Düchs, Universität Bamberg; Martin Hofer, Wüest & Partner; Dr. Benedikt Loderer, Architekturkritiker **Leitung** Hans-Peter von Däniken

26.9.2016 Fachtagung

HEUTE SCHULE – MORGEN ARBEITSWELT *EINE GRATWANDERUNG*

Referierende Benjamin Bossart, Atlantis Architektur AG; Bernhard von Bresinski, Jugendberatung Blinker, Limmattal; Michèle Fark, Street Church; Marc Marthaler, Swisscom; Prof. Dr. Oskar Jenni, Kinderspital Zürich; Christina Sasaki, Theologin **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Andrea Juric, kabel; Thomas Wallimann-Sasaki, Sozialinstitut KAB; Jacqueline Käs, Reformierte Kirchgemeinde Wallisellen **Kooperation** kabel – fragen zur lehre; Reformierte Kirchgemeinde Wallisellen; Sozialinstitut KAB; Jugendseelsorge Zürich

26.9.2016 Salongespräche

LEBENSCHUTZ ZU BEGINN UND AM ENDE DES LEBENS

Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

27.9.2016 Film und Diskussion

KEIN KINDERSPIEL *DIE FOLGEN VON KRIEG UND FLUCHT FÜR DIE ZWEITE GENERATION*

Referierende Cemal Kirici; Deniz Kirici; Prof. Dr. Markus Landolt, Kinderspital Zürich; Dr. Matthis Schick, Universitätsspital Zürich **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Martina Kamm und Dana Pedemonte, Face Migration Zürich

29.9.2016 Festakt und Buchvernissage

50 JAHRE PAULUS AKADEMIE

Grusswort Generalvikar Dr. Josef Annen **Rundgänge** Simon Libsig, Autor und Wortspieler; Ulrich Knellwolf, Theologe und Schriftsteller; Dr. Sibyl Kraft, Kunsthhaus Zürich; One Dollar Band, Stiftung Bühl; Jonathan Pärli, Historiker **Zeitzeugen** Pfr. Leni Altwegg; Dr. Josef Bruhin SJ; Bischof Dr. Peter Henrici SJ; Dr. Peter Klauser; Marise Lendorff-El Rafii **Musik** Edmauro de Oliveira, Gitarre; Deborah Marchetti, Geige

30.9. + 5.11.2016 Kurs

INTERKULTURELLE KOMPETENZ

SCHLÜSSELKOMPETENZ DES 21. JAHRHUNDERTS

Leitung Claudia Sacchetti, Expertin Integration und Interkulturalität

5.10.2016 Lesung und Gespräch

VOM STERBEN ERZÄHLEN

MIT RALPH DUTLI

Gast Ralph Dutli, Schriftsteller **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. Andreas Mauz, Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Universität Zürich **Kooperation** Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie und Professur für Spiritual Care, Universität Zürich; Kirchgemeinde Fraumünster

26.10.2016 Vortrag und Diskussion

RELIGION, LIBERALITÄT UND RECHTSSTAAT

EIN OFFENES SPANNUNGSVERHÄLTNIS

Referent Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf, Ludwig-Maximilians-Universität München **Podiumsgäste** Dr. Josef Annen, Generalvikar Zürich; Mario Fehr, Regierungsrat Zürich; Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Zürich **Leitung** PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Dr. Gerhard Schwarz, Progress Foundation **Kooperation** Progress Foundation

26.10.2016 Kurs

MEIN LEBEN ALS TEXT

AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN – GRUNDKURS

Leitung Esther Spinner, Schriftstellerin, Poesie-, und Bibliothérapeutin

26.10.2016 Vortrag und Diskussion

RASSISMUS, EIN RANDTHEMA?

RASSISMUS IN UNSERER MITTE

Podiumsgäste Dr. Kijan Espahangizi, ETHZ/Universität Zürich; Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Universität Wuppertal; Dr. Dominic Pugatsch, Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Michael Bischof, Integrationsförderung Stadt Zürich; Dr. Kijan Espahangizi, ETHZ/Universität Zürich; Dr. Markus Notter, GMS **Kooperation** Integrationsförderung Stadt Zürich, Zentrum Geschichte des Wissens; Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS; Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA

27.10.2016 Diskussion

BODYHACKING

WENN DER MENSCH ZUM CYBORG WIRD

Gäste Dr. Ariane Tanner, Historikerin; PD Dr. Oliver Müller, Universität Freiburg im Breisgau **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Pia Viviani, Science et Cité **Kooperation** Collegium Helveticum ETHZ/Universität Zürich; Science et Cité

1.11.2016 Podium und Musik

HÄTT ICH DOCH ...!

WAS STERBENDE AM MEISTEN BEREUEN

Gäste Prof. Dr. Elisabeth Bronfen, Universität Zürich; Tatjana Disteli, lic. theol., katholische Klinik- und Spitalseelsorge Kanton Zürich; Andrea Ott, Zürcher Lighthouse; Tobias Wenzel, Kulturjournalist und Fotograf **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Christine Süssmann, lic. phil., Friedhof Forum Stadt Zürich **Kooperation** Friedhof Forum Stadt Zürich

2.11.2016 Lesung und Gespräch

VOM STERBEN ERZÄHLEN

MIT SIBYLLE LEWITSCHAROFF

Gast Sibylle Lewitscharoff, Schriftstellerin **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. Andreas Mauz, Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Universität Zürich **Kooperation** Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie und Professur für Spiritual Care, Universität Zürich; Palliative Care Zürich und Schaffhausen

3.11.2016 Referate und Diskussion

DER KAPITALISMUS – EIN FEINDBILD FÜR DIE KIRCHEN?

PRO UND CONTRA

Referierende und Podiumsgäste Prof. Dr. Stefan Grotefeld, Reformierte Kirche Kanton Zürich; Bischof Dr. Dr. Felix Gmür, Bistum Basel; Andreas Kressler, HEKS; Dr. Gerhard Pfister, Nationalrat; Dr. Gerhard Schwarz, Publizist; Dr. Dr. Rudolf Wehrli, VR-Präsident Clariant AG; Prof. Dr. Joachim Wiemeyer, Universität Bochum **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Prof. Dr. Martin Mark und Prof. Dr. Christoph A. Schaltegger, Universität Luzern **Kooperation** Universität Luzern; Avenir Suisse

10.11.2016 Diskussion

CRISPR-CAS9

MIT DER GENSCHERE ZUM PERFEKTEN MENSCHEN?

Gäste Prof. Dr. Adriano Aguzzi, Universitätsspital Zürich; Dr. Tobias Eichinger, Universität Zürich **Leitung** Susanne Brauer, PhD

Kooperation Collegium Helveticum ETHZ/Universität Zürich; Science et Cité

11.11.2016 Vortrag und Diskussion

RASSISMUS UND BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN BEI LEHRPERSONEN

RASSISMUS IN UNSERE MITTE

Referent Prof. Dr. Karim Fereidooni, Universität Bochum **Podiumsgäste**

Pauline Blamo, Primarlehrerin und dipl. Architektin ETHZ; Betül Dursun, Primarlehrerin; Dr. Angelo Maiolino, Gymnasiallehrer und Buchautor; Fuat

Köçer, Sekundarlehrer und Stadtrat Bern **Leitung** Hans-Peter von Däniken;

Michael Bischof, Integrationsförderung Stadt Zürich; Dr. Kijan Espahangizi,

ETHZ/Universität Zürich, Dr. Markus Notter, GMS **Kooperation** Stadt Zürich,

Stadtentwicklung; Zentrum Geschichte des Wissens; GMS; GRA

17.11.2016 Vorträge und Diskussion

WOHNEN WIE DIE ANDEREN

INKLUSIVES WOHNEN IM HUNZIKER AREAL

Referenten Andreas Hofer, Baugenossenschaft «mehr als wohnen»;

Prof. Dr. Theo Klauss, Universität Heidelberg **Podiumsgäste** Edith Wüest,

Mieterin; Simona SkROUT, Mieterin; Anna Haller, Baugenossenschaft «mehr als

wohnen»; Petra Wittwer, Stiftung Züriwerk **Leitung** Beatrice Brühlhart, MSc

Kooperation Stiftung Züriwerk, Baugenossenschaft «mehr als wohnen»

22.11.2016 Salongespräche

LEBENSCHUTZ ZU BEGINN UND AM ENDE DES LEBENS

Referent Prof. Dr. Markus Zimmermann, Universität Freiburg

Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz



KAPITALISMUS UND KIRCHE, 3.11.2016,
GERHARD PFISTER



KAPITALISMUS UND KIRCHE, 3.11.2016,
FELIX GMÜR



MORALISTEN UND KRITIKER VOM DIENST, 23.6.2016, MARKUS SOMM, BÉATRICE ACKLIN,
JEAN ZIEGLER, RUTH SCHWEIKERT

Markus Somm

Béatrice Acklin
Zürcherin

24.11.2016 Diskussion

KAMPFROBOTER UND SMART GUNS INTELLIGENTER KRIEG?

Gäste Dr. Martin Zapfe, Center for Security Studies ETH Zürich;
Prof. Dr. Walter Zimmerli, Humboldt-Universität Berlin **Leitung** Susanne Brauer, PhD **Kooperation** Collegium Helveticum ETHZ/Universität Zürich; Science et Cité

24.11.2016 Vortrag und Diskussion

ANGST VOR DEM ISLAM ODER RASSISMUS GEGEN MUSLIME? RASSISMUS IN UNSERER MITTE

Referenten Daniel Bax, Islamwissenschaftler und Redaktor der Tageszeitung taz; Rifa'at Lenzin, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID
Leitung Hans-Peter von Däniken; Michael Bischof, Integrationsförderung Stadt Zürich; Dr. Kijan Espahangizi, ETHZ/Universität Zürich; Dr. Markus Notter, GMS **Kooperation** ZIID; Aki – Katholische Hochschulgemeinde; Stadt Zürich, Stadtentwicklung; Zentrum Geschichte des Wissens; GMS; GRA

30.11.2016 Lesung und Gespräch

VOM STERBEN ERZÄHLEN MIT MICHAIL SCHISCHKIN

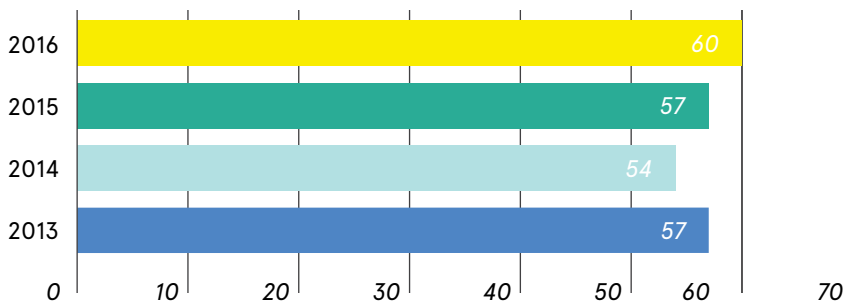
Gast Michail Schischkin, Schriftsteller **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. Andreas Mauz, Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Universität Zürich
Kooperation Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie und Professur für Spiritual Care, Universität Zürich; Kirchengemeinde Fraumünster

5.12.2016 Vortrag und Diskussion

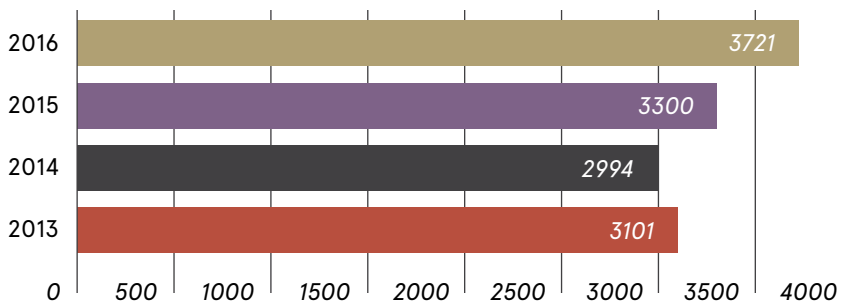
ZUR GESCHICHTE DES RASSISMUS IN DER SCHWEIZ RASSISMUS IN UNSERER MITTE

Podiumsgäste Dr. Kijan Espahangizi, ETHZ/Universität Zürich; Dr. Noémi Michel, Universität Genf; Dr. Bernhard C. Schär, ETH Zürich
Leitung Hans-Peter von Däniken; Michael Bischof, Integrationsförderung Stadt Zürich; Dr. Kijan Espahangizi, ETHZ/Universität Zürich, Dr. Markus Notter, GMS **Kooperation** Stadt Zürich, Stadtentwicklung; Zentrum Geschichte des Wissens; GMS; GRA

VERANSTALTUNGEN



TEILNEHMENDE



**DIENSTLEISTUNGEN UND
PUBLIKATIONEN**

*ARTIKEL, BÜCHER UND
MANDATE FÜR EXTERNE
ORGANISATIONEN*

MANDATE FÜR EXTERNE ORGANISATIONEN

Religion, Theologie und Philosophie

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Mitglied der Expertenkommission (ITE) des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK)

Mitverfassung der Publikation: «Sola lectura? Aktuelle Herausforderungen des Lesens aus protestantischer Sicht», Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (Hrsg.)

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

Fachkommission Ethikbeiträge der katholischen Kirche des Kantons Zürich

Wirtschaft und Arbeit

Prof. Dr. Stephan Wirz

Mitglied VCU-Studiengruppe

Soziales, Politik und Kultur

Hans-Peter von Däniken

Konzept für eine Veranstaltung zum Thema «Flüchtlingskorridore»

VERANSTALTUNGEN FÜR EXTERNE ORGANISATIONEN

Religion, Theologie und Philosophie

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Podiumsleitung: «Was bedeutet Toleranz?» Schauspielhaus Zürich, 16.5.2016 (298 Personen)

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

Vortrag: «Leben und Tod», Seniorennachmittag der Altstadtkirchen der Stadt Zürich, 16.11.2016 (80 Personen)

Diskussionsgast: «Glauben heisst nichts wissen ... ?!», Wissenschaftscafé, Theologische Hochschule Chur, 3.3.2016 (120 Personen)

Wirtschaft und Arbeit

Prof. Dr. Stephan Wirz

Konzeption der Veranstaltung «Das unternehmerische Flair der jungen Generation. Unterscheiden sich berufliche Werthaltungen und Ambitionen der jungen Generation von früheren Generationen?», Frühjahrstagung der VCU Schweiz, St. Gallen, 30.4.2016 (98 Personen)

Total Besucherinnen und Besucher bei externen Veranstaltungen:
596 Personen

BÜCHER

Alle Bereiche

Fragen zur Zeit. 50 Jahre Paulus Akademie, Stephan Wirz (Hrsg.), Zürich 2016, tvz-verlag.ch

Soziales, Politik und Kultur

Hans-Peter von Däniken

Kapituliert die Strafjustiz vor der Psychiatrie?, Franz Riklin (Hrsg.), Materialien der Fachgruppe «Reform im Strafwesen», Band 8, Bern 2016, www.staempfliverlag.com

Strafen ohne Augenmass, Franz Riklin (Hrsg.), Materialien der Fachgruppe «Reform im Strafwesen», Band 9, Bern 2016, www.staempfliverlag.com

ARTIKEL, INTERVIEWS

Religion, Theologie und Philosophie

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Die wachsende Bedeutung der Religionen. Überlegungen zur Vorstellung «Nathan der Weise» im Schauspielhaus Zürich. In: Schauspielhaus Zürich, Programmheft Nr. 13, Februar 2016, 8-29

Religion und Rechtsstaat. Die offene Gesellschaft verteidigen, zusammen mit Mario Fehr. In: NZZ, 30.12.2016

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

Interview im Buch «Bye, bye, Baby? Frauen im Wettlauf mit der biologischen Uhr.» Annette Wirthlin, Werd-Verlag, 2016

Interview u.a. mit Susanne Brauer über das Verhältnis von Religion und Wissenschaft. In: Das Kreuz mit der Wissenschaft, Zürcher Studierendenzzeitung, 26.2.2016

Interview u.a. mit Susanne Brauer über die Präsidentin der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin. In: Neue Ethikkommissions-Chefin: Katholische Fachleute sind unbesorgt, kath.ch, 4.2.2016

Wirtschaft und Arbeit

Prof. Dr. Stephan Wirz

Herausgeber: Das unternehmerische Flair der jungen Generation. Unterscheiden sich berufliche Werthaltungen und Ambitionen der jungen Generation von früheren Generationen? VCU-Debatte, Nr. 79, Juni 2016

Artikel: Kapitalismus als Feindbild für die Kirchen? In: Willisauer Bote, 23.9.2016

Artikel: Der Kapitalismus – ein Feindbild für die Kirchen? Unilu aktuell, Dezember 2016

Frontartikel: Der Kapitalismus – Feindbild für die Kirchen? In: Schweizerische Kirchenzeitung, 49/2016, 625-626

Verantwortlicher für den Themenschwerpunkt «Korruption und Compliance» der sozialetischen Fachzeitschrift «Amos International. Gesellschaft gerecht gestalten» Heft 2/2016

PERSONEN UND PARTNER
ORGANE, MITARBEITENDE UND
PARTNERORGANISATIONEN

ORGANE

Stiftungsrat

(Die Amtszeitbeschränkung ist von allen Mitgliedern eingehalten.)

Dr. René Zihlmann, Zürich (Präsident), Delegierter des Gönnervereins*

Dr. Martin Ammann, Küsnacht, Delegierter des Generalvikariats

Marcel Barth, dipl. Architekt, Zürich, Delegierter des Stadtverbands

Dr. Anna Deplazes Zemp, Birmensdorf, kooptiertes Mitglied, bis 31.12.2016

Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur, Delegierte des Synodalrats

Dr. Fulvio Gamba, Egg, Delegierter des Generalvikariats

Dr. Alfons Lenherr, München, Delegierter des Synodalrats

Dr. Gisela Tschudin, Zürich (Vizepräsidentin), kooptiertes Mitglied*

André Füglistner, Urdorf, Delegierter des Synodalrats*

mit beratender Stimme

Hans-Peter von Däniken, Direktor

**) mit Zeichnungsberechtigung*

Programmausschuss

Dr. René Zihlmann, Zürich (Präsident)

Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur

Dr. Fulvio Gamba, Egg

P. Dr. Alois Kurmann, Einsiedeln

Dr. Alfons Lenherr, München

Thomas Münch, Zürich

mit beratender Stimme

Hans-Peter von Däniken (Direktor)

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Susanne Brauer, PhD

Beatrice Brühlhart, MSc (ab 1.9.)

Prof. Dr. Stephan Wirz

Finanzausschuss

Dr. Martin Ammann, Küsnacht (Präsident)

Marcel Barth, dipl. Architekt, Zürich

André Füglistner, Urdorf

mit beratender Stimme

Hans-Peter von Däniken, Direktor

Cornelia Metzler, Finanzen

GÖNNERVEREIN

Mitgliederbestand: 53 Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden),
183 Einzelmitglieder

Weitere Kirchgemeinden leisten regelmässig freiwillige Beiträge

Ehrenpräsident: *Prof. Dr. Hans-Urs Wanner*, Küsnacht

Vorstand

Heinz Haab, Wädenswil (Präsident)

Heinz Altorfer, Lenzburg

Christoph Balmer, Zug

Catherine Hauser, Zürich

Hans-Peter von Däniken, Zürich

Rechnungsrevisorin

Esther Moser, Affoltern am Albis

MITARBEITENDE

Direktion

Hans-Peter von Däniken, Direktor, Soziales, Politik und Kultur

Fachbereichsleitung

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann, Religion, Theologie und Philosophie

Susanne Brauer, PhD, Bioethik, Medizin und Life Sciences

Beatrice Brülhart, MSc, Gesellschaft und Behinderung (ab 1.9.)

Prof. Dr. Stephan Wirz, Wirtschaft und Arbeit, Stellvertreter des Direktors

Finanzen und Marketing

Catherine Hauser, Marketing und Kommunikation

Cornelia Metzler, Finanzen

Sekretariat

Eva Lipp-Zimmermann, Tagungsassistentin und Sachbearbeitung

Elisabeth Studer, Tagungsassistentin und Sachbearbeitung

Eleonora Pucci (bis 9.8.), Lernende Büroassistentin EBA

Chantal Tunaj (bis 9.8.), Lernende Kauffrau EFZ

Myriam Ayih (ab 10.8.), Lernende Kauffrau EFZ

Chandru Chandramohan (ab 10.8.), Lernender Büroassistent EBA

PARTNERORGANISATIONEN 2016

Ohne die Zusammenarbeit mit Partnern, Institutionen und Stiftungen wäre das Programm der Paulus Akademie nicht denkbar. Wir danken allen für ihre Unterstützung.

Religion, Theologie und Philosophie Festspiele Zürich, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Kloster Engelberg, Knies Kinderzoo, Schauspielhaus Zürich, Theologische Fakultät Universität Zürich, Progress Foundation, Zentrum für Kirchenentwicklung (ZKE) der Universität Zürich

Bioethik, Medizin und Life Sciences Collegium Helveticum ETHZ/Universität Zürich, Evangelische Akademie Baden (DE), Friedhof Forum Stadt Zürich, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie Universität Zürich, Professur für Spiritual Care Universität Zürich, Kirchgemeinde Fraumünster, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Schweizerischer katholischer Frauenverbund, Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS, Universität Zürich, Science et Cité, Palliative Care Zürich und Schaffhausen

Gesellschaft und Behinderung Pro Infirmis, insieme, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Stiftung Züriwerk, Baugenossenschaft «mehr als wohnen», Stiftung Denk an mich

Wirtschaft und Arbeit Universität Luzern, Avenir Suisse

Soziales, Politik und Kultur aki – Katholische Hochschulgemeinde, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich, Ausländerbeirat der Stadt Zürich, Beratungsstelle Wohnen im Alter der Stadt Zürich, Celtic Spirit, Departement Soziale Arbeit ZHAW, Face Migration Zürich, Fachgruppe Reform im Strafwesen, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West G2W, Integrationsförderung der Stadt Zürich, Jugendseelsorge Zürich, kabel – fragen zur lehre, Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS, Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA, Pro Senectute, Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Sozialinstitut KAB, Stiftung SAWIA, Walder Stiftung, Zentrum Geschichte des Wissens, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID

Ein besonders grosser Dank gilt den Organisationen, welche die Basis der Arbeit der Paulus Akademie sicherstellen oder uns sonst in grosszügiger Weise finanziell unterstützen:

Röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich, Generalvikariat Zürich, Stadtverband der Römisch-katholischen Kirchgemeinden Zürich, Gönnerverein Paulus Akademie, Geschwister Mäder-Stiftung

ZAHLEN

RECHNUNG STIFTUNG UND

RECHNUNG GÖNNERVEREIN

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Kanton Zürich



Finanzkontrolle

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Paulus Akademie
8002 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht auf Seite 44 bis 46 publizierte Jahresrechnung der Stiftung Paulus Akademie, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 17. März 2017

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter
Leiter Finanzkontrolle
dipl. Wirtschaftsprüfer

Richard Bruder
Leitender Revisor

Jahresrechnung 2016

BILANZ 31.12.2016

| AKTIVEN | 31.12.2016 | 31.12.2015 | +/- |
|--|-------------------|-------------------|-----------------|
| <i>Umlaufvermögen</i> | | | |
| Kassen | 4'664.70 | 5'713.30 | -18.4% |
| Betriebliche Bank- und Postkonti | 405'794.44 | 369'745.54 | 9.7% |
| Bankkonti Stiftung | 103'689.96 | 104'207.11 | -0.5% |
| Total Flüssige Mittel | 514'149.10 | 479'665.95 | 7.2% |
| Debitoren | 1'483.25 | 31'754.65 | -95.3% |
| Guthaben Verrechnungssteuer | 476.00 | 551.25 | -13.7% |
| Kontokorrent Diverse Personal | 7'008.05 | 2'199.90 | 218.6% |
| Kontokorrent Verein | 1'633.85 | 3'336.30 | -51.0% |
| Total Forderungen | 10'601.15 | 37'842.10 | -72.0% |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 12'108.60 | 52'554.28 | -77.0% |
| <i>Anlagevermögen</i> | | | |
| Wertschriften (Anlage Stiftungskapital) | 216'491.00 | 216'807.00 | -0.1% |
| Informatik | 10'069.28 | 16'782.12 | -40.0% |
| TOTAL AKTIVEN | 763'419.13 | 803'651.45 | -5.0% |
| PASSIVEN | | | |
| <i>Kurzfristiges Fremdkapital</i> | | | |
| Kreditoren | 12'826.60 | 95'546.74 | -86.6% |
| Kontokorrent Diverse Übrige | 0.00 | 1'534.74 | -100.0% |
| Total Verbindlichkeiten | 12'826.60 | 97'081.48 | -86.8% |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 4'142.36 | 65'080.32 | -93.6% |
| <i>Langfristiges Fremdkapital</i> | | | |
| Rückstellung Personal und Diverse | 37'333.00 | 14'268.00 | 161.7% |
| Rückstellung Geschwister Mäder Pfingstweid | 50'000.00 | 0.00 | |
| Rückstellung Programmbeiträge | 5'300.00 | 9'500.00 | -44.2% |
| Total Abgrenzungen und Rückstellungen | 96'775.36 | 88'848.32 | 8.9% |
| <i>Eigenkapital</i> | | | |
| Stiftungskapital | 340'000.00 | 340'000.00 | 0.0% |
| Reserven | 160'000.00 | 160'000.00 | 0.0% |
| Gewinn-/Verlustvortrag | 117'721.65 | 117'954.15 | -0.2% |
| Total Kapital | 617'721.65 | 617'954.15 | 0.0% |
| Total Passiven | 727'323.61 | 803'883.95 | -9.5% |
| Gewinn | 36'095.52 | -232.50 | 15625.0% |
| TOTAL | 763'419.13 | 803'651.45 | -5.0% |

ERFOLGSRECHNUNG 2016

| ERTRAG | 2016 | 2015 | +/- |
|---|---------------------|---------------------|-----------------|
| Kursgelder | 243'391.89 | 133'427.65 | 82.4% |
| Tagungsbezogene Zuwendungen | 85'332.55 | 105'554.35 | -19.2% |
| Total tagungsbezogene Einnahmen | 328'724.44 | 238'982.00 | 37.6% |
| Zimmervermietung | 0.00 | 45'265.86 | -100.0% |
| Gastronomieertrag | 0.00 | 14'906.70 | -100.0% |
| Raum- und Apparatevermietung | 0.00 | 25'067.60 | -100.0% |
| Diverse Einnahmen | 0.00 | 869.13 | -100.0% |
| Total Einnahmen Tagungszentrum | 0.00 | 86'109.29 | -100.0% |
| Beitrag Röm. Kath. Körperschaft | 1'181'995.00 | 1'381'139.40 | -14.4% |
| Beitrag des Stadtverbandes | 60'000.00 | 60'000.00 | 0.0% |
| Beitrag des Vereins | 55'000.00 | 65'000.00 | -15.4% |
| Stiftungs- und andere Zuwendungen | 1'195.00 | 50'500.00 | -97.6% |
| Dienstleistungen für Dritte | 1'860.00 | 1'790.00 | 3.9% |
| Diverse Einnahmen | 1'486.75 | 0.00 | |
| Total tagungsunabhängige Zuwendungen | 1'301'536.75 | 1'558'429.40 | -16.5% |
| TOTAL ERTRAG | 1'630'261.19 | 1'883'520.69 | -13.4% |
| AUFWAND | 2016 | 2015 | +/- |
| Eigentagungsaufwand Werbekosten | 39'052.35 | 61'854.05 | -36.9% |
| Eigentagungsaufwand allgemein | 326'402.65 | 250'813.09 | 30.1% |
| Total Eigentagungsaufwand | 365'455.00 | 312'667.14 | 16.9% |
| Total Gasttagungsaufwand | 0.00 | 9'210.87 | -100.0% |
| Total Tagungsaufwand | 365'455.00 | 321'878.01 | 13.5% |
| BRUTTOERGEBNIS | 1'264'806.19 | 1'561'642.68 | -19.0% |
| Personalaufwand | 1'051'944.20 | 1'160'307.07 | -9.3% |
| Raumaufwand | 57'849.31 | 111'464.85 | -48.1% |
| Mobiliar, Maschinen und IT | 23'501.83 | 173'043.71 | -86.4% |
| Sachversicherungen | 3'058.80 | 4'243.90 | -27.9% |
| Energieaufwand und Entsorgung | 1'932.43 | 20'668.10 | -90.7% |
| Verwaltungsaufwand | 39'452.81 | 47'725.24 | -17.3% |
| Marketing und Öffentlichkeitsarbeit | 44'759.20 | 37'557.35 | 19.2% |
| Total Sonstiger Betriebsaufwand | 1'222'498.58 | 1'555'010.22 | -21.4% |
| TOTAL AUFWAND | 1'587'953.58 | 1'876'888.23 | -15.4% |
| Betriebsergebnis | 42'307.61 | 6'632.46 | 537.9% |
| Abschreibungen | -6'712.85 | 0.00 | |
| Finanzerfolg | 500.76 | -247.96 | 302.0% |
| Ausserordentlicher Erfolg | 0.00 | -6'617.00 | -100.0% |
| Unternehmensergebnis | 36'095.52 | -232.50 | 15625.0% |
| TOTAL | 1'630'261.19 | 1'883'520.69 | -13.4% |

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2016

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Paulus Akademie, 8002 Zürich bezweckt den Betrieb der katholischen Paulus Akademie im Kanton Zürich mit den Aufgaben, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

1.2 Urkunden und Reglemente

Leitbild vom 6.4.2009

Stiftungsurkunde vom 15.3.2010

Organisationsreglement vom 26.4.2010

Unterschriftenreglement vom 7.6.2010

Anlagerichtlinien vom 8.4.2011

1.3 Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorgaben des Obligationenrechts.

1.4 Vollzeitstellen

675 Stellenprozent / 9 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt

1.5 Erläuterung zur Erfolgsrechnung

In Hinsicht auf den Umzug an die Pfingstweidstrasse im Jahr 2018 wurde für die Zuwendung der Geschwister Mäder Stiftung eine Rückstellung über CHF 50'000.- gebildet.

Im Personalaufwand sind CHF 20'500.- Sitzungsgelder für Stiftungsgremien enthalten.

2. Weitere Informationen gemäss OR Artikel 959c

2.1. Es bestehen keine weiteren gemäss OR959c ausweispflichtigen Tatbestände.



GÖNNERVEREIN: BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG 2016

| AKTIVEN | 31.12.2016 | 31.12.2015 | +/- |
|---------------------------|-------------------|-------------------|--------------|
| Postkonto allgemein | 4'183.20 | 13'876.35 | -69.9% |
| Postkonto Raum der Stille | 86'242.60 | 86'278.60 | 0.0% |
| TOTAL AKTIVEN | 90'425.80 | 100'154.95 | -9.7% |

| PASSIVEN | 31.12.2016 | 31.12.2015 | +/- |
|--|-------------------|-------------------|----------------|
| Kontokorrent Paulus Akademie | 1'633.85 | 3'336.30 | -51.0% |
| Rückstellung für Spenden Raum der Stille | 87'515.00 | 87'515.00 | 0.0% |
| Gewinnvortrag | 9'303.65 | 11'512.55 | -19.2% |
| Total Passiven | 98'452.50 | 102'363.85 | -3.8% |
| Jahresergebnis | -8'026.70 | -2'208.90 | -263.4% |
| TOTAL | 90'425.80 | 100'154.95 | -9.7% |

| ERTRAG | 2016 | 2015 | +/- |
|--|------------------|------------------|---------------|
| Mitgliederbeiträge Einzelmitglieder | 9'790.00 | 12'750.00 | -23.2% |
| Mitgliederbeiträge Kollektivmitglieder | 37'054.55 | 49'471.95 | -25.1% |
| Mitgliederbeiträge Förderkreis | 2'000.00 | 2'000.00 | 0.0% |
| Mitgliederbeiträge Paarmitglieder | 1'400.00 | 2'800.00 | -50.0% |
| Total Mitgliederbeiträge | 50'244.55 | 67'021.95 | -25.0% |
| Vergabungen | 0.00 | 0.00 | 0.0% |
| Diverse Einnahmen | 0.00 | 9.70 | -100.0% |
| TOTAL ERTRAG | 50'244.55 | 67'031.65 | -25.0% |

| AUFWAND | 2016 | 2015 | +/- |
|---|------------------|------------------|----------------|
| Vorstand | 0.00 | 24.00 | -100.0% |
| Vereinsversammlungen | 1'231.00 | 2'642.20 | -53.4% |
| Aufwand für Spendensammlung Raum der Stille | 0.00 | 327.60 | -100.0% |
| Werbung | 982.55 | 564.70 | 74.0% |
| Diverses | 1'057.70 | 682.05 | 55.1% |
| Total Vereinsaufwand | 3'271.25 | 4'240.55 | -22.9% |
| Beitrag an Paulus Akademie | 55'000.00 | 65'000.00 | -15.4% |
| Summen | 58'271.25 | 69'240.55 | -15.8% |
| Jahresergebnis | -8'026.70 | -2'208.90 | -263.4% |
| TOTAL | 50'244.55 | 67'031.65 | -25.0% |

Impressum Paulus Akademie, Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich, T +41 (0)43 336 70 30,
info@paulusakademie.ch, www.paulusakademie.ch **Redaktion** Catherine Hauser
Fotos S.1: Dominique Meienberg; S 7: Mike Flam; S 24 oben: Eva Lipp-Zimmermann,
unten: Palma Fiacco; S. 31 oben: Thomi Studhalter, unten: Palma Fiacco, S. 47: Hans-Peter von
Däniken **Layout** Screenlounge AG, Zürich und Vaduz **Druck** Lenggenhager Druck, Zürich

Paulus Akademie
Bederstrasse 76
Postfach
8027 Zürich
www.paulusakademie.ch

